1. Jahrgang
Erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Sieg-Lahn-Zeitung.

Preis
in der Expedition M. 1,25, per Post Mark 1,50 pro Quartal. **Inserate** pro 1-spaltige Zeile 10 Pf.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg- und Lahngebietes.

№ 228. **Siegen,** Donnerstag, 12. November **1885.**

Verlängerung der Wahlperiode.

= **Berlin,** 10. Nov.

Die Beobachtung der Theilnahmlosigkeit der Bevölkerug gegenüber den Landtagswahlen ist in dem Maße, wie diesmal, noch nie gemacht worden, und zwar nicht nur in Preußen, sondern auch in den kleineren Staaten, namentlich in Sachsen und in Baden. Die Ursachen dieser Erscheinung sind mancherlei Art. In Preußen mögen die ganz erschreckend niedrigen Abstimmungsziffern in erster Linie durch das Klassensystem verschuldet sein; aber daß sich auf diese Weise nicht Alles erklärt, erhellt z. B. aus den Ergebnissen in Baden, wo eine derartige Theilung sowohl wie eine Censusschranke gänzlich fehlt und nur der indirekte Wahlmodus das Landeswahlrecht vom Reichswahlrecht wesentlich unterscheidet. In der That kann denn auch Jeder, der sich im Volke ein wenig umhört, die Wahrnehmung machen, daß es weit mehr der Ueberdruß an der zu häufigen Wiederholung des Wählens als sonst etwas ist, was das allgemeine Interesse abstumpft. Wer es mit einer gesunden constitutionellen Entwicklung ehrlich meint, sollte diese Thatsache nicht so leicht nehmen. Wünschenswerth kann die in Rede stehende Gleichgültigkeit und Theilnahmlosigkeit der Masse gewiß nicht erscheinen; daß sich der Zustand aber von selbst bessern werde, ist nicht zu erwarten. Man muß eben bedenken, daß wir durch die Theilung unseres politischen Lebens in Reich und Einzelstaaten zu einer doppelt so großen Wahlarbeit verurtheilt sind, als die meisten andern constitutionellen Länder. Die formell ähnlichen Verhältnisse der kleinen Schweiz können zur Vergleichung kaum herangezogen werden, auch nicht diejenigen der nordamerikanischen Union, ganz abgesehen davon, daß der Zustand, der sich hier unter der zweijährigen Wahlperiode des Repräsentantenhauses herausgebildet hat, wahrlich nicht zur Nachahmung anreizen kann. Wir können in Deutschland nur unsere eigenen Erfahrungen gelten lassen, und diese sagen uns deutlich, daß wir im Punkte des Wählens des Guten zu viel haben. Verschiedene höchst naturgemäße Umstände wirken zusammen, daß sich die Theilnahme des Volkes ganz vorzugsweise den Reichstagswahlen zuwendet, zugleich aber auch in denselben erschöpft. Nach jeder Reichstagswahl greift in den Massen eine Ermattung Platz wie nach einem heftigen Fieber. Und nun soll sich, nachdem kaum der ruhige Gang des Lebens wieder eingetreten ist, nachdem sich die bis tief in die bürgerlich-gesellschaftlichen Beziehungen eingreifenden Spaltungen und Zerwürfnisse, wie sie jede hochgehende Wahlbewegung hervorruft, kaum wieder zugezogen haben, ganz derselbe Prozeß von Neuem vollziehen? Es ist gar nicht anders möglich: Landtagswahlen, die ein Jahr nach den Reichstagswahlen vorgenommen werden, **müssen** unter der Theilnahmlosigkeit des Publikums leiden. Anfangs nach Herstellung des deutschen Bundesstaates hat man das in Preußen nicht empfinden können, weil Landtagswahl und Reichstagswahl zeitlich sehr nahe zusammenfielen, die erstere der letzteren voranging und dadurch aus der bereits im Gange befindlichen Reichstagswahlbewegung Nutzen zog; seit der durch die Reichstagsauflösung von 1878 eingetretenen Verschiebung aber ist das anders geworden. Ein dauerndes Zusammenfallen der Wahlbewegungen läßt sich eben gegenüber dem Auflösungsrechte nicht ermöglichen. Und so läßt sich ein Heilmittel gegen die schwindende Theilnahme nur durch eine Einschränkung der Vielheit des Wählens gewinnen. Diese aber ist nur möglich durch eine Verlängerung der Wahlperioden, insbesondere derjenigen des Reichstags. Wir zweifeln nicht, daß Jeder, der mit einem solchen Vorschlage auftritt, von den „Freisinnigen" reaktionärer Gelüste beschuldigt werden wird. Dadurch wird sich aber Niemand von der pflichtmäßigen Würdigung eines immer bedenklicher werdenden Uebelstandes irre machen lassen.

Politische Uebersicht.

* **Siegen,** 12. November.

Zur Klärung der Parteiverhältnisse macht die K. Z. einen richtigen Vorschlag: „Da die Kreuzzeitung neuerdings mit erkennbarer Absichtlichkeit neben Freiconservativen und „Conservativen" (zu letztern rechnet sie die gewählten Minister) die Deutschconservativen unterscheidet, so muß es wohl auch einen sachlichen Unterschied zwischen Conservativen und Freiconservativen geben. Es würde klärend für unsere Parteiverhältnisse wirken, wenn die Scheidung durch eine Secession der Deutschconservativen nach rechts auch äußerlich vollzogen würde, damit man wüßte, mit wem man zu thun hat, wenn die Kreuzzeitung von den Deutschconservativen im Gegensatz zu den Conservativen redet. Daß neben den Ministern dann noch sehr viele andere Abgeordnete sich als conservativ in Gegensatz zu den Deutschconservativen bekennen würden, wagen wir zu vermuthen. Das aber wird auch der Kreuzzeitung nicht unbillig erscheinen, daß so wesentliche Unterschiede nicht nach außen hin zugekleistert werden dürfen durch eine einheitliche Parteileitung. Also möge Herr Stöcker die Deutschconservativen mit sich nehmen, seine deutschconservative Partei gründen und die Conservativen zwischen dieser und der freiconservativen Partei allein sitzen lassen." — Nur würde in diesem Falle das „Deutsch" im Namen dieser Deutschconservativen eine incorrecte Bezeichnung sein. Nicht als ob wir den Herren deutsche Gesinnungen absprechen wollen! Sie sind „auch" deutsch, so gut wie die Deutschfreisinnigen es „auch" sind. Aber in erster Linie steht beiden Parteien der deutsche Gesichtspunkt nicht. Das haben diese Abart der Conservativen noch ganz zuletzt wieder in der Welfenfrage bewiesen.

Ueber das angebliche erste Gefecht auf bulgarischem Boden liegen amtliche Meldungen jetzt vor. Bulgarien behauptet: „Sofia, 11. Nov. Am Montag Abend suchten dreihundert Serben an der Grenze beim Tru funfundzwanzig Bulgaren einzuschließen. Den Bulgaren gelang es, sich zurückzuziehen. Dieselben wurden aber von den Serben eine Strecke weit auf bulgarisches Gebiet verfolgt." — Serbien verkündet amtlich: „Die aus bulgarischen Quellen stammenden Gerüchte über serbische Grenzverletzungen sind unwahr. Die serbische Regierung braucht nicht jetzt erst einen Kriegsfall zu ersinnen: sie ist durch das Verhalten Bulgariens seit langer Zeit in der Lage, jederzeit über genügende sachliche Gründe für eine etwaige Kriegserklärung zu verfügen, wenn sie nur den Zeitpunkt für gekommen erachtet. Serbien führt eine Staatspolitik, während Bulgarien nur eine revolutionäre Politik treibt." — Eine direkte Depesche aus Philippopel in der K. Z. besagt: „Außer den Grenzverletzungen bei Rakita und im Bezirk Kustendil, wo zwischen serbischen und bulgarischen Soldaten Schüsse gewechselt wurden, fanden nach eben einlaufenden Telegrammen noch weitere serbische Grenzverletzungen statt, indem die Serben einzelne Vorposten an der Grenze auf bulgarischem Gebiet, aber noch vor der bulgarischen Truppenlinie aufstellten. Es wird vielfach angenommen, daß die Serben einen Zwischenfall hervorrufen wollen, um ohne Kriegserklärung in Bulgarien einfallen zu können. Es ist aber auch möglich, daß sie durch ein bedrohliches kriegerisches Gebahren die serbischen Drohungen ernster erscheinen lassen wollen, als sie wirklich sind, um dadurch die Entschließungen der Mächte zu beeinflussen." — Mittlerweile neigen auch diejenigen Politiker, welche Rußland in der serbischen Politik jetzt noch nicht erkennen, der Meinung zu, daß Serbien durch seine Feindseligkeiten gegen die Bulgaren die russische Freundschaft zu erwerben hoffe. Die Freundschaft der Katze zu der Maus; die Katze liegt aber wohl schon in Nisch und spinnt einstweilen. — Ueber die Conferenzsitzung des 4. verlautet, daß sie 4 Stunden gedauert habe. „Die Türkei hatte vorgeschlagen, daß die Conferenz den Fürsten Alexander auffordern solle, die Truppen aus Ostrumelien zurückzuziehen. Dei Emire unterstützten diesen Vorschlag, von England aber wurde die Zuständigkeit der Conferenz bestritten, indem es hervorhob, daß dieses Recht nur der Türkei zustehe. Italien unterstützte die drei Emire, Frankreich hielt mit seiner Ansicht zurück, schien aber geneigt, sich auf Seite Englands zu stellen. Nach der Sitzung hatten die Botschafter der drei Kaisermächte eine lange Besprechung bei dem österreichischen Botschafter v. Calice. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt."

Tagesnachrichten.

* **Berlin,** 11. Nov. (Vom Tage.) Der Kaiser empfing vormittags mehrere Vorträge und ertheilte nachmittags dem Bischof Roos aus Limburg Audienz. Um 4½ Uhr wird der Kaiser einer Einladung des Prinzen Alexander zur Tafel Folge leisten. — Der Gesammtbetrag des Ordinariums des Militäretats einschließlich des jetzt ebenfalls vorliegenden sächsischen und württembergischen Militäretats stellt sich auf 324 263 408 Mark, also auf 15 600 523 Mark mehr als im Vorjahre. Im Etat des auswärtigen Amts betragen die fortdauernden Ausgaben M. 7 377 535; mehr gegen das Vorjahr M. 234 460, hauptsächlich veranlaßt durch neue Stellen bei der Centralverwaltung, Erhöhung der Repräsentationsgelder zweier Gesandten und Errichtung dreier neuer Konsulate. Die einmaligen Ausgaben betragen M. 615 000 (mehr gegen das Vorjahr M. 79 050), darunter M. 150 000 für Erschließung Centralafrikas und anderer Ländergebiete, welche Position bisher im Budget des Reichsamts des Innern figurirten. — Mit den großen Herbstmanövern sollen künftig

---

Die Erde ist so groß für Myriaden
Belebter Wesen, und für jede Zeit,
Für jeden Nachwuchs bleibt sie fruchtbeladen
Und wird in ihrer ganzen Herrlichkeit
Verschmäht von denen, die nicht sehen wollen,
Die furchtsam ihren Horizont verschleiern,
Und dann, bei Lampenlicht, in Kinderrollen
Und mit Pygmäonstolz Triumphe feiern.

Dranmor.

Nach sieben Jahren.

Eine Weihnachtsgeschichte von **B. Renz.**

(Fortsetzung.)

„Apropos!" sagte der Rathmann, den Drücker der Thür bereits in der Hand haltend, „darf, — dürfen meine Gäste ein bis zwei Stündchen bei Ihnen verweilen, wenn sie am heiligen Abend hier eintreffen? So bis gegen sechs Uhr etwa?"

„Versteht sich!"

„Und wollen Sie mir ein Zeichen senden, daß sie wirklich da sind, Frau Gevatterin?"

„Auch das. Schobel mag irgend etwas bringen, das soll Ihnen als Zeichen gelten."

„Wie war's denn in der Sonne?" fragte seine Gattin, als der Mann nach Hause kam und zufriedener schien, wie seit langer Zeit. „Wunderten die Sonnenbrüder sich nicht, dich zu sehen?"

„Ich habe mich recht gut amüsirt," gab er zurück und wandte sich, um ein Lächeln zu verbergen. „Aber nun laß uns zu Abend essen und hole eine Flasche von dem alten Rüdesheimer aus dem Keller, ich habe mich ganz durstig gesprochen."

* * *

Die Tage bis zum heiligen Abend verliefen schnell, sowohl der Frau Lisette Hubert, die alle Hände voll zu thun hatte, um für Tochter und Enkelkinder einzukaufen, das Eingekaufte zu verpacken und schließlich zur Post zu spediren, von wo es sofort ganz heimlich nach der Apotheke in die Hände der Frau Dorn befördert wurde, als auch für den Herrn Rathmann, der schon zweimal nach Erfurt gereist war unter dem Vorgeben geschäftlicher Gründe, in Wahrheit aber, um nach Rücksprache mit seiner Freundin für Frau und Schwiegersohn einzukaufen.

Er war ein wenig Sanguiniker, der Herr Rathmann, und nachdem die Wandlung in ihm zur Thatsache geworden, hatte er nun auch mit ganzer Seele den Gedanken erfaßt, er müsse sein Weib einmal ordentlich überraschen, gleichsam als eine Vollzahlung für die vielen traurig und still verlebten Christfeste. Anderseits aber war der ganze Mechanismus dieser Ueberraschung ihm noch immer nicht recht geläufig geworden, er stieß auf mannigfache kleine Hindernisse und seine Unruhe wuchs, je näher der Tag der Entscheidung kam.

Heute nun, es war der zweiundzwanzigste Dezember, saß er schon früh morgens bei der Lampe am Frühstückstisch und rührte in seiner Kaffeetasse, studirte scheinbar das Wochenblatt und sann darüber nach, wie alles so eingerichtet werden könnte, daß es auch „klappte." Seine Ehehälfte war mit Frau Dorn vor einer Stunde nach Erfurt gefahren und nun galt es zu handeln.

„Dörte," sagte er endlich zu dem alten Mädchen, die just vor dem Ofen kniete und Kohlen aufwarf, „Dörte, wo hat denn „deine Frau" die Schlüssel zu oben?"

„Na, wo wird sie sie haben? In ihrem Schlüsselkorb natürlich!" war die fast mürrische Antwort. Der Hausherr zählte eben nicht zu den Lieblingen der alten Dienerin, hatte er doch nach ihrer Auffassung geradezu wie ein Rabenvater gehandelt an der Tochter und war stets ein richtiger Haustyrann gewesen. Und daß „ihre Frau" noch lebte und athmete, verdankte sie nur ihrer kerngesunden Konstitution, die all den schändlichen Aerger bis jetzt glücklich überwunden hatte — bis jetzt wenigstens! Soviel stand fest, „die Frau" war viel zu gut für ihn, den alten Wütherich. Sie, Dörte, hätte nur mal befehlen dürfen; na, dann aber — —

„Im Schlüsselkorb?" fragte er ungewöhnlich freundlich, „den habe ich ja in Verwahrung genommen." Er holte ihn aus dem Sekretär und stellte ihn auf den Sofatisch. „Hier, Dörte, sei so gut und suche mir die Schlüssel heraus." Und als sie ihm mürrisch und schweigend ein Bund Schlüssel hinlegte, fuhr er fort: „Nun höre aufmerksam zu, ich habe dir etwas Wichtiges zu sagen, und sei hübsch verschwiegen, wenigstens bis übermorgen Abend."

Bei diesen Worten spitzte die Alte die Ohren. Neugierig war sie wie eine, und ein Geheimniß zur Weihnachtszeit nahm sofort ihr ganzes Interesse in Anspruch. Ohnehin war ihr während der letzten Tage mancherlei aufgefallen, vieles unbegreiflich gewesen; so die veränderte Stimmung „ihrer Frau;" ein undefinirbares Etwas, das im Hause umging, die bessere Laune des Haustyrannen, der sogar einmal gefragt hatte: „Nun, Dörte, was wünschest du dir denn zum heiligen Christ?" Dazu kam, daß die Katze sich täglich putzte; daß sie, die Dörte nämlich, schon zum drittenmal einen großen Strohhalm vor der Thüre zum oberen Stock gefunden hatte; wie gerieth der dorthin? Was mochte das bedeuten? — Erwartungsvoll sah sie ihren Herrn an.

„Diese Schlüssel erhält meine Frau nun nicht wieder," fuhr er fort und rührte unverdrossen in seiner Tasse; „sollte sie danach suchen, so weißt du von nichts, von gar nichts, Dörte." —

„Aber, Herr Rathmann!"

„Ruhig, Dörte! Nun gehst du sofort hinauf über die Hintertreppe, ganz leise, und schließt auf, dann trägst du in sämmtliche Stuben Kohlen und Holz für mehrere Tage und heizest alle Oefen, und morgen und übermorgen ebenso, aber ganz heimlich, daß „deine Frau" nichts merkt."

„Aber, Herr Rathmann," wiederholte die Alte. Ihre Augen waren immer größer geworden, und allmählig näher kommend, setzte sie sich auf die äußerste Kante eines Stuhles ihrem Herrn gegenüber und faltete die Hände.

„Ferner," unterbrach er sie mit verstärkter Stimme, „gehst du heut Nachmittag, sobald es dunkelt, zu Meinecke und holst einen Christbaum."

Jetzt nickte die Alte verständnißvoll und der Zipfel ihrer weißen Schürze wurde einen Augenblick an die Augen gedrückt. Es rührte sie, es kam so unverhofft. „Einen Christbaum?" fragte sie. „Was wird die Frau nur sagen! Aber merken soll niemand nichts, dafür sorge ich."

(Schluß folgt.)

auch Uebungen der Feldpost verbunden werden. Die geübten und erfahrenen Postbeamten, welche während des letzten Kriegs thätig waren, werden ihre Erfahrungen den jüngern Beamten gegenüber verwerthen können. — Die Etatsberathungen im Bundesrath sind bereits soweit gefördert, daß der Reichstag unmittelbar nach seiner Eröffnung den Reichshaushalt in Händen haben wird. Die Etatsberathung wird denn auch die bis zur Weihnachtsvertagung zur Verfügung stehenden vier Wochen größtentheils ausfüllen. Auch die Unfallversicherungsentwürfe werden dem Reichstag bald nach seiner Eröffnung zugehen. Ueber die hochpolitischen Vorlagen Erneuerung des Socialistengesetzes und des Militärseptennats verlautet noch nichts. Sie werden jedenfalls nicht vor Frühjahr an den Reichstag gelangen. — Der General der Cavallerie z. D. und frühere kommandirende General des 7. Armeekorps Graf Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode und seine Gemahlin Elisabeth, geborene Gräfin zu Stolberg-Roßla, feiern heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit auf dem Schlosse zu Alt-Jannowitz in Schlesien.

□ **Berlin**, 11. Nov. (Angefochtene Wahlen. Die Kreuzzeitung.) Zu denjenigen Wahlen, welche mit Sicherheit und wohl auch mit Erfolg werden angefochten werden, gehören diejenigen in Bielefeld und Neuwied. Ueber diese Mandate ist durch eine Stimme Mehrheit, über eines der beiden Mandate von Neuwied sogar durch das Loos entschieden worden und es liegen sehr triftige Einwendungen gegen die Gültigkeit einiger Wahlmännerwahl n vor. Es wäre nur zu wünschen, daß das Abgeordnetenhaus die Prüfung dieser Wahlen recht beschleunigt, damit nicht wieder ganze Sessionen vorübergehen, in welchen Unberechtigte das Mandat ausüben. — Die „Kreuzzeitung" verwahrt sich heute energisch gegen den Vorwurf der „Nordd. Allg. Ztg.", sie habe das Centrum für viel bündnißfähiger für den Conservatismus bezeichnet als die Mittelparteien. Ob das reaktionäre Blatt gerade diesen Ausdruck gebraucht hat, ist uns nicht mehr erinnerlich, sachlich aber sind seit Monaten alle Erörterungen der „Kreuzzeitung" über unsere Parteiverhältnisse auf nichts anderes hinausgelaufen und es wird der „Norddeutschen" nicht schwer fallen, dafür fast in jeder Nummer Beweise beizubringen. Von Interesse ist uns dabei nur, daß die „Kreuz-Ztg." sich, wie es scheint, ihres Verhältnisses zu dem Ultramontanismus etwas zu schämen und den Freund zu verleugnen beginnt. Auf eine dauernde Besserung wird freilich bei dem Fanatismus und beschränkten Gesichtskreis dieses Blattes nicht zu hoffen sein.

* **Paris**, 10 Nov. (Die Kammer der Abgeordneten) hielt heute, nachmittags um 2 Uhr, die erste Sitzung. Alterspräsident Blanc hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß Einigkeit nothwendig sei, um die Republik zu befestigen und die schwebenden Fragen und Angelegenheiten zu erledigen. Redner gab unter dem Beifalle der Linken und des Centrums eine Uebersicht über die nothwendigsten Reformen, welche einen friedlichen unaufhörlichen Fortschritt herbeiführen würden. Die Zugänge zur Kammer waren von einem zahlreichen Publikum besetzt, doch ist keinerlei Zwischenfall vorgekommen. — Im Senat gedachte Leroyer der seit dem Schlusse der Session verstorbenen vier Senatoren. Dann vertagte sich der Senat bis zum Montag. — Die Kammer wählte Floquet zum provisorischen Präsidenten, Delaforge zum 1., Spuller zum 2. Vicepräsidenten.

Schluß des westfälischen Provinziallandtages.*)

Münster, 9. Nov.

Der 28. Westfälische Provinziallandtag, welcher seit dem 18. v. M. tagt, hat in neun Plenarsitzungen die Vorlagen der königlichen Staatsregierung, sowie die laufenden Geschäfte der Provinzialverwaltung, nachdem die sämmtlichen Gegenstände in den betreffenden Ausschüssen in Vorberathung genommen, begutachtet bezw. erledigt.

Neben den nach dem Allerhöchsten Propositionsdekrete vom 25. September d. J. von dem Provinziallandtage zu vollziehenden Wahlen ꝛc. haben die Provinzialstände ihre gutachtliche Aeußerung abgegeben:

1) über die von der königlichen Staatsregierung im Entwurfe vorgelegte neue Kreisordnung für die Provinz Westfalen, sowie eines Gesetzes wegen Einführung der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 in der Provinz Westfalen;

2) über die Errichtung von Gewerbekammern für die Wahrnehmung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen der Landwirthschaft, des Handwerks, der Industrie und des Handels;

3) über den Antrag der Landgemeinde Gevelsberg im Kreise Hagen auf Verleihung der Städteordnung;

4) über die beabsichtigte Revision der allerhöchsten Verordnung vom 2. November 1877, die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Westfalen betreffend;

5) über den Entwurf einer neuen Hengstkörordnung für die Provinz Westfalen.

Ferner wurden die Zuschüsse für die landwirthschaftlichen Schulen der Provinz, für verschiedene Wohlthätigkeits- und gemeinnützige Anstalten, für die Förderung von Meliorationsprojekten festgesetzt und genehmigt.

Es wurden die sämmtlichen Etats für die verschiedenen Provinzialanstalten festgestellt und die betreffenden Jahresrechnungen ꝛc. dieser Anstalt revidirt und dechagirt.

Nachdem sodann in der heute abgehaltenen Schlußsitzung der Provinziallandtag den Rest seiner Arbeiten ꝛc. erledigt, wurde der 28. Westfälische Provinziallandtag durch den königlichen Landtagskommissarius Oberpräsidenten v. Hagemeister in feierlicher Weise mittels nachstehender Ansprache geschlossen:

„Hochgeehrte Herren Stände der Provinz Westfalen!"

„Sie stehen am Schlusse einer arbeitsreichen und bedeutungsvollen Session.

Die Vorlage wegen Errichtung von Gewerbekammern hat Ihre Zustimmung nicht gefunden. Der Provinz Westfalen bleibt deshalb eine Einrichtung versagt, von welcher die königliche Staatsregierung eine Förderung der gemeinsamen Interessen aller wirthschaftlichen Berufszweige erhoffte, eine Einrichtung, welche zugleich bestimmt war, dem Handwerkerstande eine ihm bisher mangelnde Vertretung zu schaffen.

Dagegegen haben Sie den Entwurf einer Kreisordnung für Westfalen, wie ich mit Genugthuung ausspreche, mit großer Majorität im Principe gebilligt. Wenn gleichwohl der mit der Kreisordnung in untrennbarem Zusammenhange stehende Entwurf eines Gesetzes wegen Einführung der Provinzialordnung bei der Schlußabstimmung mit einer Mehrheit von einer Stimme abgelehnt worden ist, so glaube ich doch im Hinblick auf den gesammten Gang der Verhandlungen Ihre Abstimmung dahin deuten zu sollen, daß der Provinziallandtag unbeschadet seiner Abänderungsanträge nicht beabsichtigt hat, die Porta Westfalica den neuen Reformgesetzen gänzlich zu verschließen.

Im Einzelnen haben Sie diese Vorlagen in Ihrem Ausschusse und im Plenum einer sehr sorgfältigen Prüfung unterzogen, welche zu mehrfachen, zum Theil tiefgreifenden Abänderungsvorschlägen geführt hat: Sie mögen sich versichert halten, daß die königliche Staatsregierung Ihrem Gutachten eine ernste und wohlwollende Erwägung nicht versagen wird.

Den Entwürfen einer Körordnung für Hengste und einer Ausführungsverordnung zum Fischereigesetze haben Sie mit einigen Abänderungen Ihre Zustimmung ertheilt.

Aus den Berichten ihres ständigen Ausschusses werden Sie mit Befriedigung entnommen haben, daß die Anstalten der Provinz sich in wohlgeordnetem Zustande befinden. Soweit das Bedürfniß es erheischt, ist eine Erweiterung der Provinzialirrenanstalten von Ihnen vorgesehen worden. Die ordnungsmäßige Unterhaltung der Provinzialstraßen wird für Ihre Verwaltung nach wie vor einen Gegenstand aufmerksamer Fürsorge zu bilden haben.

Zur Förderung der Wissenschaft und Kunst sowie des Kunstgewerbes haben Sie auch in dieser Session namhafte Beiträge bewilligt, imgleichen haben Sie private Wohlthätigkeitsanstalten, in Anerkennung ihrer segensreichen Wirksamkeit, mit Unterstützungen bedacht.

In gleicher Weise sind Sie auch für landwirthschaftliche Zwecke helfend eingetreten. Insbesondere habe ich dankend anzuerkennen, daß Sie, den Wünschen des Herrn Ministers für Landwirthschaft entsprechend, zur Förderung der Obstbaumzucht in der Provinz, sowie zur Erweiterung der Wiesenbauschule zu Siegen die benöthigten Beträge in ihrem Haushaltsetat eingestellt haben. Warmen Dank habe ich Ihnen auch dafür auszusprechen, daß Sie dem provinzialstädtischen Ausschusse die Ermächtigung ertheilt haben, den in Aussicht genommenen Wiesenbewässerungsgenossenschaften im Gebiete der Entwässerungssozietät von Rahden unverzinsliche Darlehen und nach Befinden auch Beihülfen aus dem Meliorationsfonds zu gewähren.

Hochgeehrte Herren!

Wenn es Ihnen gelungen ist, in dem kurzen Zeitraume von drei Wochen die gewichtigen und umfassenden Aufgaben der Session in eingehender Berathung zu erledigen, so ist dieser Erfolg in erster Reihe der umsichtigen und energischen Geschäftsleitung des Herrn Landtagsmarschalls zuzuschreiben. Daneben werden Sie aber auch der verdienstvollen und unermüdeten Thätigkeit der Herren Vorsitzenden, der Referenten und Korreferenten Ihrer Ausschüsse, namentlich des Ausschusses für Justiz und Verfassung, Ihre volle Anerkennung nicht versagen. Es ist mir eine angenehme Pflicht, Ihnen, Herr Landtagsmarschall, und Ihnen allen, meine Herren, für die treue und hingebende Arbeit den Dank der Königlichen Staatsregierung auszusprechen.

Indem ich den Wunsch ausdrücke, daß die Arbeiten dieser Session nicht ohne Frucht bleiben mögen für die Entwicklung und das Gedeihen unserer Provinz, erkläre ich auf Allerhöchsten Befehl den 28. Provinziallandtag von Westfalen für geschlossen."

Diese Feierlichkeit fand ihren würdigen Abschluß in einem von dem Herrn Landtagsmarschall ausgebrachten Hoch auf den Kaiser, in welches die fast vollzählig erschienenen Mitglieder des Provinziallandtages freudig einstimmten.

*) Ausführlicher Bericht; siehe das gestrige Blatt. D. R.

Locales von Sieg und Lahn.

* Siegen, 12. Nov. (Der siebzehnte Verbandstag der Bildungsvereine von Rheinland-Westfalen) fand am 8. d. M. in Nippes bei Köln statt; erschienen waren 183 Vertreter. Dr. Natorp-Essen führte den Vorsitz. Nach Begrüßung der Gäste wurde der Jahresbericht vorgetragen, aus welchem erhellt, daß der Verband 43 Vereine mit 12220 Mitgliedern zählt. Die Rechnungsablage ergab einen Kassenbestand von 598 M. 86 Pf. Zum nächstjährigen Vorort wurde Witten, zum Festort des künftigen Verbandstages Stolberg gewählt. Darauf hielten die Herren Lubitz von Dortmund und Professor Jürgen Bona-Meyer von Bonn Vortrag über die Nothwendigkeit der Wiedereinführung von Volks- und Jugendspielen im Freien. Nachmittags vereinte ein gemeinschaftliches Mittagsmahl die Delegirten, Abends gab eine Festversammlung dem Verbandstage einen interessanten Abschluß.

* Siegen, 12. Nov. (Ein alter Sünder.) Der Kappenmacher Montanus, dessen Verhaftung wir seiner Zeit gemeldet haben, erhielt von der Strafkammer gestern 2 Jahre 6 Monate Gefängniß.

* Wissen, 10. Nov. (Ein trichinöses Schwein) wurde hier durch die Untersuchung konstatirt und das Fleisch desselben auf freiem Felde verbrannt.

— Dillenburg, 10. Nov. (Personalien.) Am 1. April tritt der Direktor des hiesigen Gymnasiums, Dr. Spieß, in den Ruhestand; man nennt Herrn Prof. Dr. Hetzel als muthmaßlichen Nachfolger.

Vermischtes.

— Arnsberg. (Schwurgericht.) Die Verhandlung am Samstag betraf zwei Fälle wegen Todtschlags und endigte mit der Bestrafung des Tilmann Petry aus Büschen mit 4 Jahren Gefängniß und des Fritz Klauke aus Elpe mit 8 Jahren Zuchthaus. Sodann wurde zum Schluß am Montag den 9. d. M. gegen den Joh. Heinr. Riedesel ebenfalls wegen Todtschlags verhandelt, und wurde derselbe mit 4 Jahren Gefängniß bestraft.

— Frankfurt, 9. Nov. (Rechtsanwalt Stulz.) Bekanntlich war gegen Herrn Rechtsanwalt Dr. Stulz wegen seiner Manipulationen, die Vertheidigung Lieskes übertragen zu bekommen, auch ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Das Urtheil, durch welches dieses Verfahren dieser Tage zum Abschlusse gelangte, lautet gegen Herrn Stulz auf einen Verweis und auf tausend Mark Geldstrafe.

— Worms, 5. Nov. (Ein Fabrikherr, der seine Zeit versteht.) In den Fabriken der Firma Cornelius Heyl wurde kürzlich nachstehende Bekanntmachung ausgegeben, die auch für weitere Kreise von Interesse ist: „In Folge des frühzeitigen Eintrittes der jugendlichen Arbeiterinnen in die Fabrikarbeit ist es denselben erschwert, sich nach manchen Richtungen hin in geigneter Weise für die später an sie herantretende Aufgabe, den eigenen Haushalt zu führen, vorbereiten zu können. Flick- und Näharbeit sollte aber jede tüchtige Hausfrau gründlich verstehen, und hält sich deshalb die unterzeichnete Firma für verpflichtet, die zum Erlernen dieser Fertigkeiten nöthige Gelegenheit in den Fabriken selbst zu bieten. Zu diesem Zwecke hat die Firma eine Lehrerin engagirt, welche in den Wintermonaten in dem Probelokal des Gesangvereins an noch näher zu bestimmenden Tagen bis auf Weiteres von 5—6 Uhr Abends unentgeltlichen Unterricht ertheilen wird. Die erforderlichen Materialien werden seitens der Firma geliefert. Der Besuch des Unterrichtskursus ist jeder Arbeiterin freigestellt und werden Anmeldungen hierzu bis zum 7. November auf dem Fabrikbureau entgegengenommen. Cornelius Heyl." — Wie wir weiter erfahren, sind die Anmeldungen zu dem Unterricht recht zahlreich erfolgt, so daß ein ersprießliches Wirken in dem angestrebten Sinne zu erwarten steht. (W. Z.)

— Königsberg, 8. Nov. (Ueber ein erschütterndes Familiendrama) wird der „Danz. Ztg." gemeldet: „Die Maurerwittwe Führer hat Freitag Abends ihren vier Kindern vergifteten Merrettigbrei zum Abendessen vorgesetzt und davon auch selbst genossen, worauf sich sämmtliche 5 Personen zur Ruhe begaben. Als gestern Todesstille in der Wohnung herrschte, und ein Schlosser die Thür öffnen mußte, sind die 18 Jahre alte Tochter todt und die anderen 4 Personen in Zuckungen und sprachlos vorgefunden worden. Die Letzteren wurden sofort ins Krankenhaus geschafft, wo sich Aussicht auf Erhaltung sämmtlicher Patienten ergab. Die Mutter verweigert jede Angabe über die That, indeß ist über die Motive zu der letzteren ermittelt worden, daß die Mutter vor kurzer Zeit im Gram über die Verführung ihrer ältesten Tochter die Drohung ausgestoßen hat, sich und sämmtliche Kinder umbringen zu wollen.

— Provinz Schleswig-Holstein. (Giftige und gesunde Muscheln.) Wir lesen in der N. A. Z.: Die vor kurzem gemeldete Massenerkrankung mit tödtlichem Ausgange, welche in Wilhelmshaven als eine Folge des Genusses giftiger Mies- oder Pfahlmuscheln auftrat, erregt auch an der schleswig-holsteinischen Ostküste großes Aufsehen und berührt namentlich unser Fischereigewerbe, wie diejenigen Fischhandlungen, welche in den letzten Jahren einem sich fortwährend steigernden Vertrieb dieser Muschel nach dem Inlande, namentlich der Reichshauptstadt und anderen Großstädten, vermittelten, umsomehr, als dieses ebenso billige wie schmackhafte Schaalthier, welches hier zu Lande ein allgemeines und beliebtes Volksnahrungsmittel bildet, gegenwärtig auswärts gar nicht mehr gekauft wird. Eine Kapazität, Ober-Fischermeister Dallmer in Schleswig, äußert sich zu der Sache sehr eingehend. Sein Gutachten dürfte wohl danach angethan sein, die Ehre der arg verketzerten Pfahlmuschel wieder herzustellen. Herr Dallmer unterscheidet streng die Muscheln, die in den Wattenmeeren und Flußmündigen der Nordsee (und dazu zählt bekanntlich der Jahdebusen) von denjenigen welche im Küstengebiete der Ostsee gewonnen werden. Dies begründet der Sachverständige, wie folgt: Die größeren deutschen Ströme, welche der Nordsee zufließen, sind in fortwährender Deltabildung begriffen, sie führen feste Schwemmpartikelchen dem Meere zu, die sich an den Mündungen ablagern und so allmählig zur Bildung von Marschland (Neuland) führen. Die an der Nordsee herrschenden Ebbe- und Fluthtiden, die dadurch hervorgehenden fortwährenden Strömungen, erregen den weichen Marschgrund des Meeres und rühren die Partikelchen fortwährend auf. Wo in der Nähe von an Pfählen, Bohlwerken, Schiffsfahrzeugen haftenden Muscheln, Fabrikausflüsse, Fäkalien oder anderer Unrath dem Meere zufließen (also an verkehrsreichen Hafenstädten) werden sich also giftige Muscheln in größerer oder geringerer Anzahl vorfinden. Diese Voraussetzung trifft zu bei dem Falle in Wilhelmshaven. Aus dem Grunde ist die Muschel, die in Milliarden in den Watten der Nordsee angetroffen wird, kein Handelsartikel, da auch, wie Dallmer sehr treffend sagt, jeder wohlgeschulte Magen Protest erhebt gegen Muscheln aus der Nordsee. Es kommt vor, daß ärmere Anwohner dieser Gegend, vielleicht aus Unkenntniß jener Verhältnisse, sich zum Genuß jenes leicht zu erhaltenden gefährlichen Nahrungsmittel veranlaßt finden, allein damit ist die Gemeingefährlichkeit der Schaalthiere keineswegs erwiesen. Jene Muschel, welche von den Ostseeküsten aus in den Handel gelangt, trägt keinerlei Merkmale der obigen Eigenschaft. Professor Möbius in Kiel, welcher um die Hebung der der deutschen Fischerei an der Ostseeküste mancherlei Verdienste aufzuweisen hat, rechnet die Pfahlmuschel zu den nahrhaftesten Schaalthieren und eine rationelle Züchtigung derselben als ein überaus lohnendes Unternehmen. Die schleswig-holsteinische Pfahlmuschelbänke, beziehungsweise diejenigen Seeterrains die als Fang- und Fundort benutzt werden, sind sämmtlich so gelegen, daß diese Muschel irgend welchen, den menschlichen Organismus beim Genusse schädigenden Einfluß nicht besitzen kann; sie wird auf klarem, sandigen Grunde in freier See und klarem Wasser gefangen. Unsere Händler haben im eigenen wohlverstandenen Interesse stets darauf gehalten, daß der Fang erst mit dem Eintritt der kälteren Jahreszeit beginnt. Vorher sind im öffentlichen Handel auch keine Muscheln an Ort und Stelle zu beziehen. Es ist noch nie zu constatiren gewesen, daß Erkrankungen nach dem Genusse der Ostseemuscheln eingetreten sind. Wenn also seitens der fortgesetzten Fischereibehörden Vorkehrungen getroffen werden, daß die gesunden Fangstellen ausschließlich abgefischt werden, so dürfte dies jedes fernere Unglück der gedachten Art verhindern. Außerdem diene den Konsumenten zur Nachricht, daß jede gesunde Muschel in gekochtem und gedämpftem Zustande erkennbar ist an ihrer gesunden Farbe und Rundung und daß mißfarbige oder verschrumpfte Muscheln einfach wegzuwerfen sind, Ihr Berichterstatter ist durch Jahre hindurch aus eigner Erfahrung zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß die letztbezeichnete Muschel ein durchaus unschädliches Nahrungsmittel repräsentirt.

— Paris, 10. Nov. (Auch ein Hochzeitsscherz.) Ein bekannter Künstler beging vorige Woche feierlich die Hochzeit seines Sohnes, zu der viele Gäste von beiden Familien geladen worden waren. Nach der kirchlichen Trauung begab man sich in das Haus der Eltern des Bräutigams, wo der übliche Lunch allen Glückwünschenden angeboten war. Während die zahlreiche Versammlung plaudernd sich in den Salons erging oder am Buffet erquickte, wurde der Hausfrau von einer alten Freundin mitgetheilt, die Börse sei ihr entwendet worden. Kaum hatte diese Zeit gehabt ihr Bedauern darüber auszudrücken, als andere Gäste die gleiche Klage laut werden ließen und die Hausfrau mitten in der Verwirrung ebenfalls um ihr Portemonnaie kam: etwa hundert Personen waren auf diese Weise ausgeraubt worden, offenbar durch eine ganze Diebsbande, die sich mit den Geladenen und Freunden eingeschlichen und so benommen hatte, als gehörte sie zu ihnen. Die Familie des Bräutigams glaubte, die fremden Gesichter wären von den Verwandten der Braut geladen worden, und diese ihrerseits schrieben sie dem Bekanntenkreise des Malers zu.

— (Der Bock als Gärtner.) In Motrovitz in Kroatien sind in den letzten Jahren sechs Morde vorgekommen, deren Urheber bisher nicht ermittelt werden konnten. Die nunmehrige Entdeckung der der Mörder aber ist wohl geeignet, die Bevölkerung in noch größere Aufregung zu versetzen, als die Mordthaten selbst, und ein höchst trauriges Licht auf die Sicherheitszustände in Kroatien zu werfen. Wie nämlich die „Agramer Ztg." meldet, besteht die Mordbande aus dem Polizeikommissar Ivan Nicolic, dessen Frau und dem Polizeiwachtmanne Anton Kernst. Das genannte amtliche Blatt selbst sieht sich zu der Bemerkung veranlaßt: „Wir stehen rathlos vor der Frage: Wie ist es möglich, daß der öffentlichen Sicherheit dienende Organe so lange ungestraft ihr Wesen treiben konnten?" Ein Opfer des Verbrecher-Trifoliums war auch der Mitrovitzer Gerichtsadjunkt Dr. Sajnovic, welcher durch das Fenster erschossen wurde.

— (Fünftausend Liebesbriefe.) Das Eigenthum des vor kurzem zu Preßburg verstorbenen Schauspiel-Direktor Zelt wurde vor einigen Tagen verauktionirt. In einem Kasten waren unter anderem etwa fünftausend Briefe von zarter Damenhand geschrieben, in mit farbigen Bändern umschlungenen Enveloppen und Paketen geordnet, die von einem Freunde des Verstorbenen theils vernichtet, theils den Absenderinnen eingeschickt wurden. Weiter fanden sich noch vor: 56 Damenhandschuhe, eine Unzahl von gepreßten Rosen, Haarlocken, Bändern ꝛc.

— (Schnell besonnen.) Ein Herr ließ sich in einem Casse eine Portion Casse geben; von dem dazu gehörigen Zucker blieben einige Stücke übrig. Ein anderer Gast benützte einen günstigen Augenblick und ließ den Zucker in seine Rocktasche verschwinden. Der Herr bemerkte aber den Diebstahl. Schnell ergriff er das volle Glas und sagte zu dem Dieb: „Wollen Sie nicht so gut sein und das Wasser auch mitnehmen?" und goß es dem Erschrockenen in die Rocktasche. Das allgemeine Gelächter der Anwesenden wollte kein Ende nehmen.

— (Unteroffizier) zu einem Rekruten, der sehr kurzgeschorene Haare trägt: „Wenn Sie morgen wieder mit so kurzen Haaren kommen, fliegen Sie in Arrest! Merken Sie sich das!"

Handels-Nachrichten.

Siegen, 12. Novbr. Die Notirungen in London betrugen am 10. Novbr.: Kupfer, Chilibarren 39 L. 15 s, Blei, englisches 11 L. 10 s, spanisches 11 L. 5 s, Zink, specielle Marken 14 L. 5 s, gewöhnliche 14 L., Silber 47½ Pence.

Aus Westfalen, 6. Nov. Wie schlecht gegenwärtig die Lage des Eisenmarktes ist, dafür mag die Thatsache zeugen, daß das heute erschienene Novemberheft von Glasers „Annalen" bezüglich des Fertigeisens Preise mitzutheilen, fast für eine Unmöglichkeit erklärt, da es maßgebende gar nicht gebe. Es werde eben zu jedem Preise verkauft, um nur Aufträge zu erhalten. Kleine Eisenhändler in Westfalen bieten Bandeisen von einem wegen seines Schleuderns besonders bekannten Walzwerke franco Verbrauchsstelle zu 111 M. pro 1000 kg aus. Zu gleichem Preise bietet das betreffende Walzwerk an solche kleine Consumenten an, welche sonst erst wieder

von Eisenhändlern kaufen. Wie mag da erst an die Großhändler verkauft werden. Nach Winkeleisen ist absolut keine Nachfrage. In Blechen wird auch bis 10 M. pro 1000 kg unter den schon so unglaublich gedrückten Nominalpreisen von einzelnen Seiten verkauft, auf Ueberpreise die Hälfte gestrichen. Röhreneisen bis über 200 mm breit, wird zu 112 M. geliefert. Trotz dieser Schleuderpreise ist fast überall die Beschäftigung eine durchaus unzureichende. Das Roheisengeschäft geht nicht besser als bisher, was nicht Wunder nehmen kann, da die Beschäftigung der Walzwerke, Maschinenfabriken und Gießereien, sowie ähnliche Betriebe durchweg eine sehr schwache ist und neue Aufträge immer nur mit neuen kleinen Preisconcessionen zu haben sind. Die Hoffnungen mancher Werke auf Zustandekommen einer Hochofenkonvention sind nunmehr bestimmt zu Grabe getragen. Der Winter dürfte für die Eisenindustrie ein sehr schlimmer werden. Arbeiterentlassungen und Lohnreduktionen dürften in größerem Umfange unausbleiblich sein. Was den Siegener Roheisenmarkt speziell anbetrifft, so kann auch nur eine weitere Verschlechterung desselben gemeldet werden. Die Hüttenwerke bieten ihre Produkte zu immer billigeren Preisen an. Bestes weißstrahliges Puddeleisen ist zu 41 M., Spiegeleisen mit 10—12 pCt. Mangan zu 44 M. pro 1000 kg ab Siegener Hütte zu haben. In Eisenbahnmaterial hat die letzte Zeit einige Aufträge gebracht, doch auch hier spiegelt sich die traurige Geschäftslage wieder. Für Locomotiven sind unerhört niedrige Preise gefordert worden. Die Schienenwerke sind mit ihren Preisen bei den letzten Submissionen auch um 7—8 M. pro 1000 kg heruntergegangen. Während aber für Schienen doch noch immer 132.50 M. erzielt werden, sind die Werke mit ihren Forderungen für Unterlagsplatten gleichzeitig bis auf 101.50 M. gewichen. — Der Kohlenversandt ist flott, wie stets in dieser Zeit, wo namentlich das Geschäft in Hausbrandkohlen gut geht. Das Geschäft in Industriekohlen ist aber keineswegs gut, wie es auch angesichts der traurigen Lage der meisten Industrieen nicht gut anders sein kann. Der Absatz an Koaks ist schwach und soll vom 1. Jan. k. Js. ab eine wiederholte Einschränkung der Produktion vorgenommen werden.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Gewähr.)

2. Klasse 173. königlich preußischer Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 10. November.

(Alle Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, sind mit 105 Mark gezogen.)

12 15 195 237 66 309 48 92 415 22 75 87 642 64 (180) 86 704 38 843 72 94 96 905 41 **1**012 69 94 122 83 226 34 47 87 97 321 (240) 509 (180) 12 16 20 24 62 609 (120) 26 86 755 87 89 809 914 **2**019 81 90 108 68 98 259 71 322 29 45 99 440 44 86 557 (120) 61 608 59 70 700 9 46 67 819 962 68 **3**014 17 49 77 (240) 115 45 73 232 55 61 323 76 86 413 63 573 98 787 802 11 27 30 (120) 921 76 **4**033 45 58 100 (180) 15 66 213 31 58 66 84 308 42 79 409 13 47 83 554 80 99 643 80 (120) 95 765 98 826 78 80 82 905 93 (150) **5**038 100 4 78 218 (150) 35 (180) 36 (120) 43 76 98 310 (150) 427 58 (120) 685 94 742 48 64 95 834 76 87 88 923 30 32 59 62 **6**020 57 131 (180) 72 204 (180) 7 60 72 76 80 308 35 458 90 520 53 601 32 708 14 83 873 948 **7**001 146 49 233 54 92 351 87 440 84 514 (150) 55 65 734 46 55 80 835 59 (120) 62 80 93 94 927 30 **8**001 84 (120) 113 (180) 24 (120) 48 50 74 92 (180) 204 37 (120) 52 336 441 75 505 46 70 680 744 818 920 28 37 81 **9**037 157 287 350 60 82 440 48 691 736 57 934 40 65 74.

10116 70 76 215 303 71 430 48 57 566 617 726 32 61 80 893 951 56 69 89 **11**078 83 161 269 87 423 90 554 629 92 778 830 964 **12**059 65 82 131 81 282 91 331 (150) 416 29 38 51 60 94 548 62 81 (120) 613 (180) 31 88 91 731 48 71 812 69 85 915 78 **13**000 5 149 247 49 395 415 56 (150) 573 87 633 (180) 66 726 828 40 949 **14**034 117 77 82 221 42 60 71 97 355 93 418 25 38 49 85 564 76 78 604 88 95 759 60 78 845 48 991 (150) **15**165 (150) 81 99 235 364 68 465 (120) 99 518 29 31 87 605 41 53 755 82 89 849 907 51 60 65 85 98 **16**077 111 26 204 14 96 481 540 (150) 41 682 88 722 39 834 69 73 92 923 31 54 **17**003 (150) 118 20 31 32 55 63 208 12 27 31 335 74 508 664 (180) 739 83 842 74 911 68 **18**025 49 76 79 194 96 228 318 28 426 533 36 603 54 59 (120) 702 5 95 801 26 86 (150) 912 (120) **19**109 74 80 (120) 87 305 56 90 420 28 629 818 48 84 988.

20002 (150) 29 (6000) 35 48 276 79 97 446 53 82 519 30 31 90 615 (120) 38 71 722 63 840 84 89 92 975 (150) **21**005 37 227 331 38 58 400 3 (150) 15 25 64 501 50 (120) 61 65 664 704 11 18 39 (120) 49 972 **22**072 99 135 45 220 38 (120) 40 302 48 (120) 93 96 488 521 27 53 816 28 (150) 926 62 67 70 77 **23**017 34 50 70 100 99 215 22 23 45 59 337 66 422 584 611 47 99 715 65 69 89 (120) 843 930 46 50 **24**016 52 67 96 112 86 241 362 454 (120) 500 15 61 691 707 10 32 908 35 90 **25**101 (120) 276 (150) 336 49 92 97 419 95 514 (120) 19 33 623 27 (120) 44 80 89 706 22 27 54 816 68 979 85 (240) **26**064 122 38 97 304 36 38 96 408 52 62 505 35 (120) 43 46 (120) 77 82 673 707 802 41 919 21 50 (150) 52 **27**012 257 97 379 400 2 502 74 632 812 32 911 **28**010 51 118 60 219 38 351 72 402 42 82 552 (120) 709 19 53 88 810 25 **29**055 57 67 170 239 56 72 (120) 77 392 446 77 90 647 (120) 55 789 811.

30054 66 86 113 75 80 (120) 204 (120) 414 60 (120) 82 521 36 95 615 866 925 50 80 **31**120 219 40 331 43 48 402 76 (120) 524 27 64 69 (150) 602 14 704 26 812 58 91 **32**003 72 (150) 77 107 (150) 35 69 246 314 47 62 78 497 (120) 592 619 85 94 710 (120) 69 804 80 922 **33**020 134 83 201 306 14 18 36 41 47 53 74 402 4 47 52 64 77 602 723 32 877 909 33 72 (150) 73 (120) **34**054 (120) 244 74 313 22 27 59 68 426 722 27 809 (120) 39 (120) 93 (240) 99 908 51 56 68 76 **35**061 91 149 236 39 81 87 314 17 461 72 532 740 808 84 920 (120) **36**138 (120) 59 93 304 72 (150) 90 418 96 503 15 28 51 58 65 91 661 728 42 848 62 69 79 **37**058 (120) 75 91 268 89 303 41 91 99 469 501 52 693 716 32 61 823 37 66 84 (150) 98 931 50 **38**151 237 40 (120) 359 418 565 92 616 17 (240) 41 73 726 60 (150) 92 **39**121 23 46 72 92 288 306 42 416 41 512 53 611 16 52 (240) 712 822 72 922 26.

40155 95 276 331 79 98 443 (120) 95 517 71 723 38 50 51 52 811 14 54 72 97 936 44 65 74 83 **41**083 96 130 53 84 239 52 57 71 351 79 94 418 538 603 65 69 780 87 906 **42**075 139 64 251 58 361 538 39 41 76 639 65 704 68 890 929 81 **43**004 40 85 (120) 122 34 62 71 208 20 74 353 560 64 681 747 (120) 59 61 68 (150) 80 836 59 952 84 96 **44**016 25 72 80 82 (120) 101 2 217 37 60 63 81 94 (120) 384 (3000) 404 21 567 97 616 72 745 (120) 81 800 41 82 925 (120) 60 **45**002 21 45 150 269 327 75 78 417 52 58 522 40 48 52 634 45 704 87 828 95 945 58 **46**100 43 256 64 94 394 450 71 73 (120) 527 41 600 26 76 702 61 63 810 73 952 61 62 (120) **47**074 105 40 80 222 40 58 77 96 424 (120) 41 508 700 30 95 (120) 813 25 85 (120) 976 (120) 86 **48**048 75 154 92 242 98 428 74 509 41 59 605 25 28 781 846 911 68 **49**105 59 254 344 (120) 456 522 (150) 32 (150) 71 73 656 711 58 836 64 977 89.

50009 44 129 41 62 88 279 81 83 99 302 420 25 44 47 [120] 53 78 87 530 74 83 646 91 747 51 835 49 900 5 25 72 **51**010 31 259 369 583 609 [120] 738 99 972 98 99 **52**062 77 90 160 85 89 269 351 87 90 445 516 [120] 606 27 734 93 823 65 909 20 33 83 [120] **53**073 [120] 98 [120] 127 98 291 [150] 509 15 78 89 606 717 51 60 71 865 907 20 **54**053 102 36 363 [120] 402 61 90 559 616 64 764 820 77 907 50 **55**076 77 177 350 75 95 403 [120] 74 [120] 77 519 48 49 691 [150] 833 41 920 69 81 [150] **56**037 261 [120] 84 86 367 80 87 406 [120] 10 [180] 46 564 71 604 13 15 17 21 731 [120] 51 95 810 [120] 60 [120] 69 931 79 87 **57**052 70 94 95 123 66 69 219 74 305 35 404 36 43 45 48 96 555 66 605 96 791 811 14 41 43 68 70 92 94 976 **58**085 233 40 52 80 92 425 61 81 85 533 93 790 818 35 962 **59**019 114 40 42 54 63 79 83 228 319 43 531 48 56 79 656 803 48 52 909 [120] 68 71.

60025 31 67 99 104 17 [120] 80 [120] 200 [120] 16 52 95 351 [120] 94 650 775 825 939 65 **61**020 58 108 78 210 35 68 85 88 [150] 307 14 34 74 510 66 83 622 60 [120] 720 27 38 43 79 846 87 [120] 92 **62**032 46 51 105 95 205 60 78 82 332 405 9 46 [120] 508 13 73 95 [120] 754 914 58 **63**005 20 46 67 162 81 [240] 281 315 90 519 [120] 89 679 82 736 82 817 23 915 [120] 98 **64**050 75 157 85 235 37 53 94 305 12 25 39 51 62 426 [150] 54 512 52 97 [150] 676 733 831 901 6 66 74 **65**068 106 44 96 247 [240] 78 300 22 [150] 407 [120] 32 [120] 41 70 83 99 567 77 663 [120] 723 83 826 927 [120] 90 [150] **66**001 9 10 101 21 [180] 209 [150] 32 95 315 29 46 442 83 553 [120] 97 694 700 14 30 [120] 841 70 970 **67**082 96 103 30 90 205 24 336 64 402 7 510 36 80 87 654 727 [120] 32 851 962 **68**008 89 133 237 39 63 67 393 490 521 667 79 730 850 54 945 [150] 73 **69**032 40 99 102 16 35 54 86 347 402 [120] 69 508 29 41 44 46 [120] 67 68 761 84 97 831 69 70 943 80.

70134 43 48 239 319 37 408 67 72 530 43 67 655 [120] 714 64 82 801 16 76 921 54 **71**052 156 232 54 330 75 83 86 429 30 45 68 530 48 61 70 671 722 814 97 **72**053 106 298 302 [120] 22 32 42 425 66 593 [150] 98 675 76 732 857 62 84 [150] 907 73 80 **73**083 113 211 33 94 408 504 [180] 29 51 638 754 67 76 828 92 907 8 22 29 [120] **74**026 71 149 50 311 86 96 548 82 635 721 25 79 819 918 80 **75**049 [120] 65 99 256 96 [120] 303 62 68 493 511 92 601 12 41 48 69 721 45 808 19 57 60 913 37 50 85 **76**008 88 130 [120] 178 253 [150] 57 76 [120] 305 80 [120] 408 544 617 95 755 800 77 99 925 34 66 **77**080 82 104 7 83 [150] 304 37 502 17 18 19 81 639 95 778 89 818 77 954 **78**039 219 54 328 55 625 76 88 712 13 24 [120] 72 802 43 52 924 71 **79**003 4 78 [120] 120 21 73 248 306 24 33 48 60 61 415 71 541 709 23 51 64 68 813 77 946 54 79 88.

80022 26 [150] 43 [6000] 56 64 93 113 200 73 [150] 314 498 524 40 68 93 616 712 34 42 843 73 86 921 36 74 80 **81**038 57 102 3 [120] 305 40 [150] 447 [120] 87 589 96 600 73 87 783 916 **82**069 117 [120] 202 59 82 360 420 41 507 31 33 605 747 65 **83**130 54 341 485 [120] 533 36 61 89 622 [120] 772 801 4 14 24 64 94 906 52 **84**028 33 41 215 25 33 [120] 60 324 403 34 56 501 6 93 646 65 77 872 76 954 **85**175 253 60 88 314 15 39 62 436 39 50 89 594 646 64 [120] 71 734 95 801 43 93 909 58 **86**099 232 41 96 300 2 6 68 434 70 75 501 32 72 611 87 778 801 [120] 8 977 85 **87**009 83 114 30 88 90 312 24 58 77 85 96 414 45 525 32 622 34 66 92 703 19 26 41 60 80 822 59 93 94 902 27 48 51 **88**098 115 32 239 43 52 69 301 (120) 7 23 35 86 411 31 582 93 603 34 739 (120) 868 71 (120) 74 90 (120) 975 77 (120) **89**288 (120) 367 437 39 538 46 621 (150) 39 770 832 85 89 911 39.

90006 96 105 44 273 376 92 459 560 72 668 (120) 742 811 50 54 **91**019 54 59 394 462 80 91 (120) 512 81 93 663 708 817 (150) 916 38 64 **92**009 21 98 108 34 42 290 312 (120) 419 28 52 54 625 709 42 54 86 819 986 **93**015 145 92 275 319 24 41 57 476 81 91 519 626 756 68 844 46 95 **94**084 90 114 34 72 (150) 315 (120) 75 456 79 531 55 59 734 58 85 805 52 98 958 91.

Durch das Ableben meines Mannes bin ich Willens, das von demselben geführte **Möbel-Geschäft** nicht mehr in bisheriger Ausdehnung zu betreiben.

Ich sehe mich daher veranlaßt, das große Lager aller Arten Möbel von den gewöhnlichen bis zu den feinsten, zum größten Theil in meiner Werkstätte angefertigte Sachen, zu verkleinern und solche zu ermäßigten Preisen zu verkaufen.

Ganz besonders mache ich noch auf einige stilgerechte feine Zimmer-Ausstattungen aufmerksam.

Siegen, Bahnhofstraße.

Wwe. H. Nies.

Eine große Parthie Reste
in
Kleiderstoffen und Buxkins
sind **auffallend billig** zum Verkaufe ausgelegt.
Ein Theil der Kleiderstoff-Reste liegt mit Preis- und Ellenangabe in einem meiner Schaufenster zur Ansicht aus.
A. Fraenkel,
59 Markt 59.

Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen verlegte mein
Uhren-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren-Geschäft
in die Obere Kölnerstraße № 73.
Durch Vergrößerung meines Lagers in sämmtlichen Artikeln in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, bitte ich, unter Zusicherung streng reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.
Siegen, den 1. November 1885. Hochachtungsvoll
Arnold Geffert.

Geschäfts-Empfehlung.
Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich, mit meiner **Möbel-Fabrik** und meinem **Möbel-Lager** verbunden, von jetzt ab auch ein
Sarg-Magazin
errichtet habe, das neben einfachen, billigen Särgen auch solche in bester Ausstattung enthält; imgleichen sind **Todtenkleider** und **-Kissen** in verschiedenen Stoffen, vom Einfachsten bis zum Feinsten, vorräthig.
Ich halte dieses mein neues geschäftliches Unternehmen hierdurch bestens empfohlen.
Heinrich Langenbach,
Kölnerstraße.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle die so sehr beliebten
Haarketten
mit Beschlag, kurze und lange, von 1 Mark an und höher. **Bouquets** und **Landschaften** zum Einrahmen, **Brochen** und **Ringe** ꝛc. werden geschmackvoll von den mir eingesandten Haaren angefertigt.
NB. Unterricht im Kettenflechten ertheile billigst.
H. Lehn, Coiffeur.
36, Marburgerstr. 36., Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Die Erben der Eheleute Eberhard Güthing zu Eiserfeld lassen am
Montag den 16. November cr.,
Vormittags 9 Uhr anfangend
und die folgenden Tage an ihrem Hause: 2 Kühe, 1 Häckselbank, 1 Fegemühle, 1 Egge, 2 Hainhaken, 1 Erndtewagen, 1 Schiebkarre, ca. 50 Ctr. Heu, 20 Ctr. Grummet, 20 Ctr. Korn- und Haferstroh, 600 Pfd. Korn, 600 Pfd. Hafer, 4000 Pfd. Kartoffeln, 3000 Pfd. Dickwurzeln, 15 000 Pfd. Brandholz, 80 Schilling Schanzen, 2000 Pfd. Braunkohlen; ferner 1 Regulateur-Uhr, 1 goldene Herrn-Uhr, 1 goldene Damen-Uhr, 2 Kaffeeservice, 1 Klavier, 1 runden Tisch, 12 Tische, 42 Stühle, 2 Consolen, 5 Commoden, 3 Leinwandschränke, 5 Kleiderschränke, 2 Glasschränke, 3 Küchenschränke, 1 Waschtisch, 4 Nachttischchen, eine Anzahl Bücher, das vorhandene Leinen, Porzellan, Zinn, mehrere Betten, Spiegel, Bilder, Kisten und sonstiges Haus-, Küchen- und Arbeitsgeschirr, öffentlich an den Meistbietenden verauctioniren.
Die Kühe werden gegen Baarzahlung, alles Uebrige gegen Zahlungsausstand verkauft.
Meiswinkel,
Auctions-Commissar.

Westerwälder weiße
Kartoffeln,
sowie **feine sächsische rothe** empfiehlt zum Einkellern
Friedrich Gimbel.

Zahlungsbefehle
bei **C. Buchholz.**

Turnverein „Jahn".
Samstag den 14. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Feier des Stiftungstages
unter Mitwirkung
der Siegener Kapelle
im Lokale des Herrn Friedr. Blecher.
Entree frei.
Siegen, den 10. Novbr. 1885.
Der Turnrath.

Casino Gesellschaft
Dahlbruch.
Sonntag den 15. cr.,
Abends 7 Uhr:
Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Eine **Wohnung von 4—5 Zimmern** wird per Januar zu miethen gesucht. Am liebsten in der Nähe des Bahnhofs.
Offerten werden unter **R. 10** an die Expedition erbeten.

Disconto-Notas
vorräthig bei **C. Buchholz.**

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag, den 15. Novbr. 1885.
23. n. Trinitatis.
7¾ Uhr Mrg.: Winterhager.
9¾ » » : Pfr. Vorländer.
2 U. Nachm.: Hilfsprediger Becker.
Kollekte für die Präparanden-Anstalt in Holzwickede.

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 4,42, 8,5 M., 1,45, 4,11 N., 6,17, 8,19, A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,42, 8,5 M., 1,45, 4,11 N., 6,17 A.
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,42, 8,5 M., 1,45 N, 8,19 A.

Arbeiterzug.
Siegen-Dillenburg: Samstag Nm. 4,14.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 7,15 (Sonntags), 7,45, (an den Wochentagen). 9,50 M., 1,12, 3,26 N., 6,9, 7,48, 9,50 A.
Deutz 9,50 M., 1,12, 3,26 N., (von Köln 6,9) 9,50 A.
Gießen 9,50 M., 3,26 N., 7,48 A
Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:
6,38, 9,13 M., 12,35, 2,53, 5,33 N., 7,11, 9,10 A.

Von **Betzdorf** nach **Biersdorf:**
6^{20}, 9^{10} Vorm., 2^{55}, 5^{32} Nachm.

Von **Biersdorf** nach **Betzdorf:**
7^{40} Vorm., $1,^{10}$, 4^{0} Nachm., 6^{20} A.

Kuhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach
Haardt u. Kreuzthal 5,48, 7,50, 10,0 M., 12,20, 1,15, 3,29 N., 5, 6,14, 7,53, 9,55 A.
Krombach 5,48, 10,0 M., 3,29 N., 6,14, 9,55 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,48, 10^{0} M., 3,29 N., 6,14, 9,55 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 7,45 (5,48 von Altenhundem abg.), 9,4, 11,27 M., 1,15, 1,40, 4,6 N., 6,10, 6,56, 8,15, 11,40 A.
Hagen 11,27 M., 1,40 N., 8,15 11,17 A

Verantwortl. Redakteur: Dr. Oskar Horn. Verleger H. Klein. — Druck u. Expedition von C. Buchholz Siegen.

Ausverkauf wegen Umzugs

bei

A. Rübsamen, Siegen.

Wegen Umzuges veranstalte ich einen **Ausverkauf meines Waarenlagers** unter einer **Preisermäßigung von 10% Sconto** auf sämmtliche Artikel. Diejenigen Artikel, womit ich gänzlich räumen will, gebe zu **Einkaufspreisen** und ältere Waarenreste, welche zurückgelegt sind, werden **zu jedem Preis** abgegeben.

Mein Lager besteht in:

Sayette und weiß. Woll-Strickgarnen, Rockwollen, Zephir, Gobelin- und Mooswollen, Merino- und Baumwoll-Strickgarnen.

Kurzwaaren, Besatz-Artikeln und Häkel-Artikeln.

Wollenen Beinlängen, Strümpfen und Socken.

Winterhandschuhen für Herren, Damen u. Kinder in Seide, Tricot, Waschleder, Glacee u. gefüttert.

Glacéhandschuhen in schwarz, weiß und farbig, **Dänischen Handschuhen, Ballhandschuhen** in Seide und fil d'ecosse in allen Farben.

Rüschen, Spitzen, Chenille-Kragen, Chenille-Escharpes, Concert-Tüchern, Haus-Kragen, gehäkelten und gestickten Tüchern.

Schürzen in schwarz für Damen und Kinder in Seide, Cachemire und Lüster, sowie **Waschschürzen, Theeschürzen, Haushaltungsschürzen, weißen Schürzen** für Damen und Kinder.

Röcken in Wolle gehäkelt und gestrickt,
Röcken in Velour- und Loden-Stoffen,
Röcken in Cachemire und Atlas gefüttert,
Röcken in Flanell und Piqué
} für Damen und Kinder.

Corsetten für Damen und Kinder.

NB. Einige Dutzend **weiße Damen-Corsetten** in guter Qualität und Façon, ächt Fischbein, werden, um damit ganz zu räumen, zu **billigen Preisen abgesetzt.**

Jagd-Westen, Damen- und Kinder-Westen, Gamaschen, Jagd-Mützen.

Hautjacken, Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer.

Gewöhnlichen **Manns-** und **Knabenjacken** in blau, rosamelirt und braunmelirt.

Wollenen Schlafdecken

in weiß und roth, sowie in Kameelhaar und Naturwolle.

Bieberbettdecken, Waffelbettdecken.

Regenschirmen

in Seide, Gloria und Zanella für Herren, Damen und Kinder zu Einkaufspreisen.

Wäsche-Gegenständen, als **Hemden, Hosen** für Damen und Kinder, **Nachtjacken.**

Kapuzen für Damen und Kinder in Seide und Wolle.

Tricot-Kleidchen, gehäkelte Kleidchen 2c. 2c.

Metzgerjacken, Sayettejacken.

Blauen Arbeiterkitteln, sowie blauleinenen **Sonntagskitteln** zu Einkaufspreisen.

Pferdedecken in verschiedenen Grössen.

Kopftüchern, Chemisetten.